

Ein kleiner Gottesdienst –
zu Hause und doch nicht allein
am 16. Januar um 9.30 Uhr

Glockengeläut
Kerze entzünden
Stille

Eingangsworte

Ich bin hier. Allein. Und doch durch Gottes Geist verbunden mit anderen.
Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat,
der Wort und Treue hält ewiglich und niemals loslässt die Werke seiner Hände. Amen

EG Psalm 105, 1-4: Dank, dank dem Herrn...

Gebet

Gott. Da bin ich. Allein. Und doch nicht allein: Du bist hier. Andere beten auch zu Dir.
Genau jetzt. Das verbindet uns. Miteinander. Und mit Dir.
Der Alltag hat uns wieder eingeholt – mit all seinen Aufgaben. Manchmal fühlen wir uns
schwach und überfordert, den Aufgaben nicht gewachsen. Wir danken dir, dass wir bei dir
nicht immer nur stark sein müssen, sondern auch Schwäche zeigen dürfen. Bei dir zählen
nicht allein Leistung und Erfolg. Wir danken dir, dass wir aus deiner Kraft leben können.
Schenke sie uns auch an diesem neuen Tag. Amen

EG 165, 1-2+4-5: Gott ist gegenwärtig...

1. Korinther 2, 1-10

1 Auch ich, liebe Geschwister, als ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen Worten und hoher Weisheit, euch das Geheimnis Gottes zu verkündigen. 2 Denn ich hielt es für richtig, unter euch nichts zu wissen als allein Jesus Christus, den Gekreuzigten. 3 Und ich war bei euch in Schwachheit und in Furcht und mit großem Zittern; 4 und mein Wort und meine Predigt geschahen nicht mit überredenden Worten menschlicher Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft, 5 damit euer Glaube nicht stehe auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft. 6 Wovon wir aber reden, das ist dennoch Weisheit bei den Vollkommenen; nicht eine Weisheit dieser Welt, auch nicht der Herrscher dieser Welt, die vergehen. 7 Sondern wir reden von der Weisheit Gottes, die im Geheimnis verborgen ist, die Gott vorherbestimmt hat vor aller Zeit zu unserer Herrlichkeit, 8 die keiner von den Herrschern dieser Welt erkannt hat; denn wenn sie die erkannt hätten, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt. 9 Sondern es ist gekommen, wie geschrieben steht (Jesaja 64,3): „Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.“ 10 Uns aber hat es Gott offenbart durch seinen Geist; denn der Geist erforscht alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit.

Impuls

Wir schauen noch einmal zurück auf das, was da geschehen ist an Weihnachten und den Tagen danach. Die Weisen aus dem Morgenland hatten schon geglaubt, sie seien am Ziel angekommen, als sie den Palast des Herodes betraten. Wo sonst sollten sie ihn finden, den neugeborenen König, als im prächtigen Palast des Herrschers?! Doch das war ein Irrtum, wie sich bald herausstellt. Am Hofe wusste man von nichts – Herodes soll sich sogar erschrocken haben... Wie die Geschichte weitergegangen ist, wissen wir. Der Stern, den die Weisen gesehen hatten, führte sie weiter. Führte sich nach Bethlehem zum Stall, zum Kind in der Krippe. Gottes Gedanken waren andere als die der Weisen. Der Sohn Gottes kam in einfachsten Verhältnissen zur Welt, fernab von den Mächtigen und Reichen, fernab von Hauptstadt und Palast.

Wie die Weisen am Anfang, so denken wir Menschen oft: Gott soll sich stark und machtvoll zeigen. Gott soll die Schwachen aufrichten und die Mächtigen vom Thron stürzen. Das prägt unser Denken: von Gott und den Menschen. Diejenigen, die es geschafft haben in unserer

Gesellschaft, die es zu Wohlstand und Status gebracht haben, werden oft als solche angesehen, mit denen Gott es besonders gut meint. Und sie erlangen meist auch eine besondere Aufmerksamkeit. Fußballidole und Schauspielerinnen werden verehrt. Den Menschen scheint eine starke Sehnsucht inne zu wohnen, in ihrer Nähe zu sein. Und gerade Menschen, die sich schwach fühlen, geben bei Wahlen ihre Stimme denjenigen, die mit ihrer Stärke protzen. Aber Gottes Weisheit ist eine andere. Denn was bei Christus in der Krippe begann, führt nicht auf das Siegereppchen, sondern ans Kreuz...

Doch die Sehnsucht nach starken Helfern und Helferinnen bleibt.

So auch in der von Paulus gegründeten Gemeinde in Korinth. Dort haben sich verschiedene Gruppen gebildet. Alle unter einem jeweils vermeintlich starken Anführer. Sie werfen Paulus vor, zu schwach zu sein, um den Glauben in die Welt zu tragen. Und genau das greift Paulus auf. Er erinnert die Gemeinde daran, wie er zum ersten Mal zu ihnen gekommen ist – ohne hochtrabende Worte. Wie er vom Gekreuzigten erzählt hat und die Menschen gespürt haben, dass er seine Worte und seine Kraft nicht aus sich selbst schöpft, sondern von Gott geschenkt bekommt. *Gott hat erwählt, was schwach ist vor der Welt (1. Kor 1, 27)*

Gott steht denen bei, die all dem Leistungsdruck und den hohen Ansprüchen und Zwängen nicht standhalten können. Wie viele strampeln sich ab, überlegen sich immer neue Strategien, um bestehen zu können und merken nicht, dass der Weg der Stärke sie am Ende doch zum Scheitern führt. Weil kein Mensch immer nur funktionieren kann...

Paulus weiß, dass unsere menschliche Kraft und Weisheit begrenzt ist. Immer begrenzt sein wird. Sich das einzugestehen und es als ganz normal – vielleicht auch als gottgewollt – zu akzeptieren, kann helfen, dass wir uns mit unseren Schwächen und Grenzen akzeptieren lernen. Und es ändert den Blick auf die anderen Menschen, fördert die Solidarität mit den Schwachen. Dann kann Gottes Kraft Raum und Gestalt gewinnen. Weil es dem entspricht, wie Gott selbst handelt; Gott, der in Jesus den Weg der Liebe an der Seite der Schwachen gewählt hat.

Was Gottes Kraft bewirken kann, hat Paulus selbst erfahren und beschrieben. Es ist die Kraft, die den Gekreuzigten auferstehen ließ. Es ist die Kraft, durch die verängstigte Jüngerinnen und Jünger zu Botinnen und Boten seiner Geschichte machte. Es ist die Kraft, die Martin Luther gegen Rom und Nelson Mandela gegen die Apartheid aufstehen ließ. Und es ist die Kraft, die uns immer wieder neu aufrichten kann. Amen.

Gebet

Guter Gott! Du bist der Grund unseres Lebens, das Ziel unserer Wege. Aus deiner Kraft leben wir. Weil du unsere Tiefe geteilt hast, bitten wir dich für alle Menschen in ihrem Elend: für Arme, Alte und Arbeitslose, für Kranke, Verzweifelte und Sterbende, für Hungernde und Vertriebene, für die Opfer von Krieg, Gewalt und Unfällen. Weil du selbst unter dem Bösen gelitten hast, bitten wir dich für alle, die unter Menschen mit Verblendung und Besessenheit leiden, für die Gefolterten und Misshandelten, die Ausgebeuteten und Missachteten. Gib, dass deine Kraft in den Schwachen mächtig ist. Weil du mitten unter den Menschen gewirkt hast, bitten wir dich für alle, die versuchen anderen zu helfen. Erfülle sie mit dem Feuer deiner Liebe. Und höre unsere persönlichen Bitten.

Stille

Unservatergebet

Unser Vater im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe - wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

EG 66, 1-2+5+8: Jesus ist kommen...

Segensbitte

Gott, segne uns und behüte uns

Gott, lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig

Gott, erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen

Stille - Kerze auspusten